

Metallniederschläge und Metallfärbungen; praktische Anleitung für Galvaniseure und Metallfärber der Schmuckwaren- und sonstigen Metall verarbeitenden Industrie. Von Dipl.-Ing. F. Michol, Direktor der staatlichen Probieranstalt, Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Pforzheim. 179 Seiten mit 13 Abbildungen. Verlag Julius Springer, Berlin 1928.

Brosch. 6,90 M.

Ein Buch wie das vorliegende ist jedenfalls ein nützliches und dankenswertes, denn der Verf. hat nicht, wie es so oft geschieht, alle veröffentlichten Rezepte, gegen die man ohne Prüfung nichts einwenden kann, aufgenommen, sondern nur solche, die er selber nachgeprüft hat. Dadurch war es ihm möglich, die einzelnen Vorschriften so ausführlich zu halten, daß auch der weniger Geübte mit Hoffnung auf Erfolg danach arbeiten kann. Die Einteilung ist: Elektrolytische Überzüge; theoretische Einleitung, Vorbehandlung der Stücke, allgemeine Regeln, Niederschläge von Cu, Messing, Ag, Au, Ni, Co, Pt, Pd, Zn, Sn, Fe, Pb, As, Sb, Mo, auch auf nicht-metallischen Unterlagen; Metallüberzüge ohne Strom; Metallfärbungen. Verf. hat in der wissenschaftlichen Einführung auf 30 Seiten versucht, dem Leser die Grundlagen der Chemie, Elektrotechnik und Elektrochemie mitzugeben, und zwar ab ovo. Für einen Chemiker oder Hochschultechner war das unnötig, für Nichtvorgebildete ein aussichtsloses Unternehmen, abgesehen von dem Teil über die praktische Handhabung der Hilfsapparate, wie Akkumulatoren, Elemente, Meßinstrumente usw., der nicht überflüssig ist. Jedenfalls aber sollten in der nächsten Auflage, die verdientermaßen bald nötig sein wird, einige Unklarheiten und Unrichtigkeiten verschwinden, z. B. die falsche Spannungsreihe der Elemente, S. 7, und die mißlungene Darstellung der elektrolytischen Polarisation.

H. Danneel. [BB. 68.]

Die Mercerisierungsverfahren. Von Ober-Reg.-Rat Dr. Erwin Sedlaczek. Verlag J. Springer, Berlin 1928. Geb. 18,— M.

Das seinerzeit in demselben Verlag erschienene Werk Gardners: „Die Mercerisation der Baumwolle und die Appretur der mercerisierten Gewebe 1912“ war wohl nahezu ausschließlich auf die Verwendung von Natronlauge als Mercerisationsmittel eingestellt. Inzwischen hat aber die Faser-Veredelung unerwartete Fortschritte gemacht insofern, als man durch Anwendung der verschiedensten Agenzien, neben Ätznatron insbesondere auch konzentrierte Säuren, die mannigfaltigsten Effekte erreichte. Sedlaczek nennt zwar sein Buch „Die Mercerisierungsverfahren“, doch hat er in demselben alle die neuen Verfahren an Hand der Patentliteratur voll berücksichtigt. Insbesondere haben Beachtung alle diejenigen Verfahren gefunden, welche durch abwechselnde Behandlung der Faser oder Gewebe mit Laugen und Säuren die wundervollen Effekte hervorbringen, die als Transparent oder Glasbatiste zur Genüge bekannt sind. Große Aufmerksamkeit ist der Mercerisation mit Hilfe der verschiedensten Zusätze geschenkt worden, ebenso der Veredelung, welche auf anderer Basis als der Verwendung von Alkalien und Säuren beruht. Auch die örtliche Behandlung mit mercerisierenden Agentien hat die nötige Beachtung gefunden. Jeder Textilchemiker wird gerne auf dieses Werk zurückgreifen, um sich über die verschiedenen Verfahren zu informieren, und jeder textilchemische Betrieb wird sich desselben mit Gewinn bedienen können. Im Hinblick auf die umfassende Behandlung der Textilveredelung wäre es meiner Ansicht nach zweckmäßiger gewesen, den Titel „Mercerisierungsverfahren“ zu vermeiden, deshalb, weil man unter dieser Bezeichnung heute wohl stets noch ausschließlich die Faserbehandlung mit Alkalien versteht. Haller. [BB. 22.]

Die Ei-Tempera. Von A. Eibner. Verlag B. Heller, München 1927. 1,— M.

Diese als achttes Stück der „Monographien zur Maltechnik“ herausgegebene Schrift behandelt die Fragen der Temperamalerei vom kulturgeschichtlichen, künstlerischen, werkstofftechnischen, chemischen und besonders vom kolloidwissenschaftlichen Standpunkt aus in mustergültiger Weise. Sie ist also nicht nur für den Maler im weitesten Sinn, sondern auch für die Malmittel herstellende Industrie von großem Wert. Angeschlossen ist eine Zusammenstellung von Vorschriften für die Herstellung von Tempera von H. Trillich. — Das

75 Seiten starke Bändchen mit seinen zahlreichen Literaturhinweisen kann jedem, der für das Thema Interesse hat, bestens empfohlen werden. P. Kraus. [BB. 143.]

Verein deutscher Chemiker.

Weltkraftkonferenz.

Das Deutsche Nationale Komitee der Weltkraftkonferenz hat, nachdem auf Antrag des Herrn H. J. Pierce (Amerika) in der letzten Teilkonferenz in Cernobbio einstimmig beschlossen worden war, die Weltkraftkonferenz im Jahre 1930 in Deutschland abzuhalten, in einer Ausschusssitzung, in der der Verein deutscher Chemiker durch Prof. Dr. Klages vertreten war, den Beschluß gefaßt, die Einladung zu der zweiten Weltkraftkonferenz 1930 nach Berlin zu erlassen.

Es sollen nach den Richtlinien des Programmentwurfes auf der Vollkonferenz in Berlin vorwiegend die Fragen der Energieerzeugung im Zusammenhang mit der Energierverteilung, der Energieleitung und der Energiespeicherung behandelt werden. Es ist geplant, den Teilnehmern der Weltkraftkonferenz eine Besichtigung derartiger Anlagen in größtem Umfange zugänglich zu machen.

Unabhängig davon findet im November 1928 eine Teilkonferenz über Brennstoffe in London statt. Der Verein deutscher Chemiker hat für diese Teilkonferenz in Fühlung mit dem Steinkohlen- und Braunkohlen-Bergbau das Referat Nr. 2, „Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Kohlen-schmelzung in Deutschland“, übernommen und mit dem Referat Direktor Dr. Heinze, Halle a. d. S., Mitglied der Fachgruppe für Brennstoff- und Mineralölchemie, betraut. Die in Frage kommenden Industriekreise, insbesondere der Steinkohlen- und Braunkohlenbergbau, sowie auch die Behörden haben ihre weitgehende Unterstützung zugesagt.

Das Referat wird sich auf die charakteristischen Merkmale und Unterschiede zwischen Schmelzung und Verkokung erstrecken und über die moderne Ausgestaltung der Schmelzindustrie in Deutschland berichten. Es wird weiterhin die für die Verschmelzung der Braun- und Steinkohle im Großbetriebe benutzten Apparaturen umfassen und einen Ausblick über die Schmelzerei sowie die Verarbeitung niederwertiger Brennstoffe geben. Über das Kapitel „Kohleverflüssigung“ wird nicht referiert werden.

Das Referat 5, „Anforderungen des Kraftfahr- und Flugzeugwesens an die flüssigen Brennstoffe“ (Automobil- und Flugtechnische Gesellschaft, Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt und Reichsverband der Deutschen Automobil-Industrie), wird Dr. Wa. Ostwald, Berlin, übernehmen. In die gleiche Hand ist das Referat 6, „Über die Befriedigung der Anforderungen des Kraft- und Flugzeugwesens an die flüssigen Brennstoffe“, gelegt worden.

Insgesamt hat Deutschland auf Beschluß des Deutschen Nationalen Komitees folgende 16 Beiträge übernommen:

Dr.-Ing. Rummel: „Die wärmetechnische Bewertung und Überwachung von Kokereien unter besonderer Berücksichtigung der Garantien und Abnahmeversuche“ (Kokereiausschuß des Bergbauvereins Essen). — Dr. Heinze: „Übersicht über den gegenwärtigen Stand der Kohlenveredelung in Deutschland“ (Verein deutscher Chemiker in Fühlung mit dem Stein- und Braunkohlenbergbau). — Bleibtreu: „Stand der Kohlenstaubfeuerung in Deutschland“ (Kohlenstaubausschuß des Reichskohlenrates). — Dr. Keppeler: „Torfveredelung“ (Reichsverband der Torfwirtschaft). — Dr. Wa. Ostwald: „Anforderungen des Kraftfahr- und Flugzeugwesens an die flüssigen Brennstoffe“ (Automobil- und Flugtechnische Gesellschaft, Wissenschaftliche Gesellschaft für Luftfahrt und Reichsverband der Deutschen Automobil-Industrie). — „Befriedigung dieser Anforderungen durch die heutige Ölindustrie“ (Benzol-Verband). — Dr.-Ing. Riehm: „Stand der Verwendung von Schieberölen in schnelllaufenden Fahrzeugmotoren“ (Motorenverband). — Ludwig: „Gesichtspunkte für die Verwendung von Gasgerät“ (Deutscher Verein von Gas- und Wasserfachmännern). — Dr. Bunte: „Der gegenwärtige Stand der Brennstoffuntersuchung für die Gasindustrie“ (Deutscher Verein von Gas- und Wasserfachmännern). —